

Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Abgeordnetenhaus von Berlin Petitionsausschuss 10111 Berlin

Berlin, den 28.09.15

Petition Sauberkeit/ Hygiene in den Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Tochter besucht die Gustav-Falke-Grundschule. Seit den 3 Jahren des Schulbesuchs verschlechtern sich die hygienischen Bedingungen unaufhörlich. Obwohl Hausmeister und Schulleitung versuchen aufzufangen, sind die Rahmenbedingungen einfach derart schlecht gestaltet, dass sie zum Scheitern verurteilt sind.

Die Vergabe der Aufträge an Firmen mit dem niedrigsten Angebot spart dem Berliner Haushalt vielleicht Geld, aber unsere Kinder sowie alle an der Schule Arbeitenden zahlen den Preis dafür. Toilettendeckel fehlen, die Toiletten sind verdreckt, kein Toilettenpapier, der Sand steht in den Schulräumen, die Bänke sind schmutzig... und vieles mehr. Auf Grund des Sparzwangs werden in den Schulen von den „Billigfirmen“ die Böden nicht mehr täglich gewischt, die Schulbänke theoretisch einmal in der Woche, aber auch dies fällt meistens aus, da die Reinigungskräfte unter enormen Zeitdruck stehen. Mit der anstehenden Ausschreibung und Vergabe an eine neue Reinigungsfirma, wird der Turnus des Bodenwischens erneut weiter eingeschränkt. Man geht davon aus, dass der Boden nur noch 1 Mal wöchentlich gereinigt wird. Es steht die Winterzeit an, „Matschwetter“ und wir haben zwar einen wunderschönen Schulhof, aber mit vielen Sandwegen, wie die Klassenräume und Flure dann aussehen werden, ist selbsterklärend. Dafür bietet der zukünftige Dienstleister die Serviceleistung für den halben Preis an. Ich bezweifle stark, dass hier noch Mindestlöhne unter Einhaltung der Stunden gezahlt werden können oder eben nur mit massiv eingeschränkter Leistung, die mit Sauberkeit und Hygiene nichts mehr zu tun hat.

Ebenso sieht es mit der Toilettenfirma aus. Seit 7 Wochen wartet unser Hausmeister, dass der Dienstleister endlich seinen erteilten Auftrag zur Toilettenreparatur erfüllt. Dieser kommt jedoch nicht, da der Dienstleister an dem Auftrag so wenig bis fast gar nicht verdient, so dass er die Leistung erst erbringt, wenn andere leistungsstärkere Aufträge erfüllt sind. Die Schule steht also hintenan und in der Warteschleife.

Die Kinder gehen nicht mehr auf die Toilette, verkneifen sich den Toilettengang, trinken nicht mehr, um nur nicht auf die Schultoiletten zu müssen. Dies sind nicht mehr nur unschöne Zustände, sondern

gesundheitlich bedenkliche Vorkommen. Wir Eltern putzen Toiletten, renovieren Klassenräume und Mensa, besorgen Toilettenpapier, da wir Lösungen für unsere Kinder brauchen und die Schulen ohnmächtig einem Preiszwang zuschauen müssen. Unsere Eltern sind fast alle berufstätig, Ich persönlich leiste einen 40 Stunden Job und engagiere mich dann in der Elternvertretung und anderen Ehrenämtern. Ich denke, es ist nicht meine Aufgabe dauerhaft für die Reinigung und Instandhaltung der Schule und insbesondere der Toiletten zu sorgen. Meines Erachtens ist dies eine Hauptverantwortung für den Berliner Senat und die Bezirke. Unsere Kinder sind in Ganztagschulen mindestens 8 Stunden untergebracht und können noch nicht mal ihren grundlegenden menschlichen Bedürfnissen nachgehen. Dies würde man keinem Erwachsenen zumuten, aber bei Grundschulern, die sich nicht wehren können, ist es Alltag. Wie sollen sie sich dann aufs Lernen und Entdecken konzentrieren können.

Ich habe heute Morgen einen Toilettendeckel bezahlt und mit dem Hausmeister angebracht und die Toilette gereinigt, um dann meiner eigentlichen Arbeit nachzugehen. Die 2 Toilettendeckel für die Jungstoiletten wurden von einer anderen Mutter gesponsert.

Leider ist dies kein Einzelfall, sondern eher der Regelfall an Berliner Schulen und bundesweit an vielen Schulen ein Problem. Vor dem Hintergrund, dass Bildung ein entscheidender Schlüssel zur Minderung des Armutsrisikos ist (4. Armuts- und Reichtumsbericht der BReg. 2013), muss der Bund hier auch aktiv werden und Verantwortung übernehmen. Die Bildung unserer Kinder ist ein hohes Gut und obliegt einer Gesamtstaatlichen Verantwortung.

Ich bitte den Petitionsausschuss des Bundes- und des Landes Berlin um Anhörung, Prüfung hinsichtlich Sofortmaßnahmen, Überprüfung der Vergabemöglichkeiten sowie Änderungen dieser, Stellungnahme und dringende Abhilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Christmann